

Maschine lag horizontal und nahe dem Boden, und hatte nur einen kleinen Schlot. Über der Dampfmaschine und dem Kessel waren Säge angebracht, auf welchen sich Personen Platz genommen hatten. Hinter ihnen sahen noch zwei Männer, deren einer der Locomotivführer war. Die Männer waren von Hawk mit drei Soldaten Essewaffen bewaffnet. Die Maschine fuhr durch den Brogway und umkreiste den City Hall. Von St. Paul 20. + 25. Minuten per Minute auf jedem gewöhnlichen Wege machen. Die Maschine verachteten ihren eigenen Raum nicht. Ein Geräusch und fand sich in einem engeren Raum und drehte als irgend ein mit Thatern bestimmtes Führwerk. Der Locomotivführer kam die Maschine augenscheinlich anhalten und ausweichen lassen. (Fr. Almudena dient 1866.)

Im Jahr 1432 erließ der König Sigismund, sammelte dem päpstlichen Legaten, dem Cardinal Juliani, auf das zu Basel angestellte Concilium, und beide wurden von der Herrschaft Wittenberg in ihrer Durchreise zu Schorndorf und Büdingen nicht nur prächtig empfangen, sondern auch, sammelten ihrem Gefolge von 1000 Personen herlich bewirthet und durch das ganze Land kostreich gehalten.

Im Jahr 1432 erließ der König Sigismund, sammelte dem päpstlichen Legaten,

Schörnwaldt, 25. Aug. Dem "Newyork Herald" aufgezeigt wird, Jefferson Davis, dessen

Gesundheitszustand bis sehr verschlankt hat,

aber soll in Kurien gegen Bürgschaft auf freien

Fuß gestellt werden. — Aus San Domingo

wird Newyorker Blättern gemeldet, daß ein-

flussreiche Männer der dominikanischen Repu-

blik mehr als je an einer Aktion dieses

Freistaates an die Vereinigten Staaten arbeiten.

Vor Jahren lebten die Vereinigten Staaten ein solches Überleben ab. (Fr. I.)

Die Gazette de Toulouse erfährt aus guter

Quelle, daß die Hinrichtung Blas IX. zu einem

Abkommen mit den nationalen Regierung mit

jedem Tage deutlicher hervortritt. Der heil.

Heil. soll einer gewissen Persönlichkeit, von

der man einer Disziplin sich nicht versetzen

könnte, gefangen haben, er sei geneigt, sich mit

dem neuen König abzusöhnen, da er die

Mitte der Vorlesung sei, das dieses Kontra-

reich bestrebe. Nach den Neuverhandlungen, die der

heil. Vater hätte fallen lassen, würde Rom

eine durch besondere Institutionen mit von

italienischen Truppen regierte Stadt werden,

und die Bewohner würden eher dem Namen,

als der Wirklichkeit nach Untertanen des

Papstes sein. Sie können in allen öffentlichen

Aemtern im Königreich Italien verurtheilt werden. Man sagt, daß diese Anschuldigungen

des Papstes bereits auf direktem Wege der

italienischen Regierung mitgetheilt worden seien.

Östliche Zeitung.

Auf der berühmten Lehrlanst Schulforte

hatte ein der Unfug eingetragen, daß die

Zöglinge nachts ihre Zimmer verlassen und

allerlei Unfug verloren. Einet von den Lehrern,

der diesen Unfug gern abgestellt hätte, stand

deshalb wiederholte bei Nacht auf, sing die

Tumultanten ab und gab sie zur Bestrafung

an. Nun kommen diese auf Nachte und als er-

eines Abends spät von seinem Garten heim-

ging, stieß er in einem dunklen Gang mit

seinem Stock eine Fuchsallee. Da man

ihm gelegen hatte, um ihm die Füße zu zer-

stampfen. Der Stock wurde von dem Eisen

herau geschlagen, dem Lehrer aber geschah kein Leid,

aber das er über dem unerwarteten Geschoss

aus dem Hause, es des Beimischen Zeugs recht

etwas erschrak. Die an den Tagen wurden

zwar Untersuchungen aufzustellen, um die Thäter

zu entdecken, doch vergebens; so kam die Sache

zu einem stillen Vergehen. Aber Gott gibt und

nimm Gott Herz, so nach dem es ein Volk begnadet, oder wenn wir nicht Kaiser Sigismund heißt geru den Frieden wiederum genommen, das wiedererlangte eitliche Künste, der meint einer andern und qualifizierter Zeit gewantet. (Fr. Almudena dient 1866.)

Im Jahr 1431 zog der römische König Sigismund, sammelte dem päpstlichen Legaten, dem Cardinal Juliani, auf das zu Basel angestellte Concilium, und beide wurden von der Herrschaft Wittenberg in ihrer Durchreise zu Schorndorf und Büdingen nicht nur prächtig empfangen, sondern auch, sammelten ihrem Gefolge von 1000 Personen herlich bewirthet und durch das ganze Land kostreich gehalten.

Im Jahr 1432 erließ der König Sigismund, sammelte dem päpstlichen Legaten, dem Cardinal Juliani, auf das zu Basel angestellte Concilium, und beide wurden von der Herrschaft Wittenberg in ihrer Durchreise zu Schorndorf und Büdingen nicht nur prächtig empfangen, sondern auch, sammelten ihrem Gefolge von 1000 Personen herlich bewirthet und durch das ganze Land kostreich gehalten.

Die Schultheißämter werden aufgefordert, die Strafen-Visitation-Protokolle vom Frühjahr 1866 als bald mit Vollzug-Ver-

richt hieher einzusenden.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 73.

Samstag den 15. September

1866.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Der Landwehrpflichtige der Altersklasse 1842–63 Julius Friedrich Weil von hier, welcher bei der Musterung am 3. Juli abwesend war, wurde laut hohen Erlasses des K. Ober-Rekrutirungs-Maths vom 4. September für entfehligt angenommen, und wird deshalb der in No. 63 d. Bl. erlassene Steckbrief zurückgenommen und die Vermögens-Beflagtnahme wieder aufgehoben. Den 10. September 1866. K. Oberamt. Kinzelbach, Alt., St.-B.

Die Schultheißämter werden aufgefordert, die Strafen-Visitation-Protokolle vom Frühjahr 1866 als bald mit Vollzug-Ver-

richt hieher einzusenden.

Schorndorf, 12. September 1866. K. Oberamt. Kinzelbach, Alt. St.-B.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte durch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinsichtlich Besollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Lagfahrt ihrer Forderungen durch schriftlichen Rees, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, in den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs per Massengegenstände, und der Bestätigung des Güterstegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Eigentums-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern beschieden werden, denen aber um so empfindlicher den Besitz nicht hinzieht. Den übrigen Gläubigern kann die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Eigentums-Verkauf vor der Liquidations-Lagfahrt stattgefunden hat, von Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Lagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Angebot gleichzeitig verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Bei den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuld-sachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekannten Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht berücksichtigt werden.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.	niedrig.	Datum	Ort, wo liquidiert wird.	Name und Heimat des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Abschlus-Beschieds.	Bemerkungen.
	fl.	fr.	fl.	der amtl. Stelle.	der bekanntmachung.				
Kernen	83	77	30	Den 3. Septbr. 1866.	Rathaus zu Balmannsweller.	Johann Georg Häußer, Rößleswirth in Balmannsweller.	Mittwoch den 10. Oktbr. d. J., Vormitt. 9 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.	
Roggen	—	—	—	Den 10. Septbr. 1866.	+ Christian Möll, Bauern Witwe, Catharina, geb. Walter von Buhlbronn.		Freitag den 12. Oktbr. 1866, Vormitt. 9 Uhr.	nächste Gerichts-sitzung.	
Gerste	—	—	—						
Wizen	—	—	—						
Winternende am 30. August 1866.									
Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.	niedrig.	Datum	Ort, wo liquidiert wird.	Name und Heimat des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Abschlus-Beschieds.	Bemerkungen.
	fl.	fr.	fl.	der amtl. Stelle.	der bekanntmachung.				
Kerner	4	45	4	42					
Haber	3	40	3	27					
Wizen	1	48	—						
Gerste	1	12	—						
Roggen	1	39	1	28					
Ackerbohnen	1	44	1	40	1	36			
Welschorn	1	32	—						
Erben	—	—	—						
Einsen	—	—	—						

Schorndorf.

Bekanntmachung.

Nachdem in der Ganssache des entwichenen Bauern Johann Friedrich Kübler von Winterbach der Vater des ic. Kübler Johannes Kübler, Holzhändler in Weiler zu Gunsten der Gläubiger intercedirt hat, so wird die in Nr. 69 dieses Blattes erlassene Aufforderung hiermit zurückgenommen.

Den 10. Septbr. 1866. Königl. Oberamtsgericht.

Winterbach: Jakob Friedrich Buck, lediger Meijer dto., Gottlieb Hund, Soldat, dto. Alt Johannes Balmer, Weingärtner dto. Den 10. September 1866. K. Amtsnotariat Winterbach.

Böckler: Johannes Zitter, Schuhmachers Ehefrau, Eventual-Theilung;

Baierick: Johannes Krapf, Soldat, Real-Theilung, Jakob Wied, ledig, dto., Anna Catharina Krapf, ledig, dto.;

Wohlbach: Johannes Deiss, ledig, dto.;

Roßbronn: Magdalene Benzenhöfer, ledig, dto.;

Schorndorf: Johann Sautter, ref. Schultheiß, dto., Gottlieb Schäfer, Schuhmachers Ehefrau in Kottwil, Event. Theilung.

Bruckelsbach: Lenz, Johann Michael Schuhmacher, Cv. Thlg.; Kiesel, Jakob, Bauer, gewes. Gemeinderath, Real-Theilung;

Balmannsweller: Badermeisbuch: Andreas Kupperles Wittwe, Real-Theilung; Fasnacht, Johannes Wittwe, Real-Thlg.;

Reichart: Johann Peter, Bauer, gewes. Gemeinderath, Real-Theilung;

Winterbach: Jakob Friedrich Buck, lediger Meijer dto., Gottlieb Hund, Soldat, dto. Alt Johannes Balmer, Weingärtner dto. Den 10. September 1866. K. Amtsnotariat Winterbach.

Wohlbach: Jakob Friedrich Buck, lediger Meijer dto., Gottlieb Hund, Soldat, dto. Alt Johannes Balmer, Weingärtner dto. Den 10. September 1866. K. Amtsnotariat Winterbach.

Böckler: Johannes Zitter, Schuhmachers Ehefrau, Eventual-Theilung;

Baierick: Johannes Krapf, Soldat, Real-Theilung, Jakob Wied, ledig, dto., Anna Catharina Krapf, ledig, dto.;

Wohlbach: Johannes Deiss, ledig, dto.;

Roßbronn: Magdalene Benzenhöfer, ledig, dto.;

Schorndorf: Johann Sautter, ref. Schultheiß, dto., Gottlieb Schäfer, Schuhmachers Ehefrau in Kottwil, Event. Theilung.

Bruckelsbach: Andreas Kupperles Wittwe, Real-Theilung; Fasnacht, Johannes Wittwe, Real-Thlg.;

Reichart: Johann Peter, Bauer, gewes. Gemeinderath, Real-Theilung;

Winterbach: Jakob Friedrich Buck, lediger Meijer dto., Gottlieb Hund, Soldat, dto. Alt Johannes Balmer, Weingärtner dto. Den 10. September 1866. K. Amtsnotariat Winterbach.

Wohlbach: Jakob Friedrich Buck, lediger Meijer dto., Gottlieb Hund, Soldat, dto. Alt Johannes

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Müller, Johann Eg. Weber, Ev. Thlg.;
Geraeßteten;
Hottmann, Eberhardt vom Bauersberghof,
Eventual-Theilung;
Palmer, Georg Michael Wgr., Ev. Thlg.;
Hohengereben;
Ditt, Michael, Holzhändler, Armutsh-Urkunde,
Schwefel, Jakob Fr., Holzhauers Frau, Eventual-Theilung;

Schnaith:
Strauß, Israel Friedrich Sohns Ehefrau,
Real-Theilung;
Maier Jakob und seine Ehefrau, Vermögens-Absonderung.

Den 8. September 1866.

K. Amtsnotariat. Fischer.



Die Winterfahrtswaide, welche mit 225 Stück befahren werden darf, wird Samstag den 22. Mittags 12 Uhr auf hiesigem Rathaus verpachtet. Bei angemessenem Erlös folgt der Zuschlag, fogglich ohne Nachgebot, Auswärtige Liebhaber haben sich mit Vermögens-Zeugnissen zu versehen. Pachtflüsse werden hierzu eingeladen.

Den 13. September 1866.
Gemeinderath.
Vorstand Büchner.

Privat-Anzeigen.

Morgen Sonntag früh
Schieß-Übung; 6—7
Uhr Stand, 7—8 Uhr Feld.
Der Schützenmeister.

Heute Abend
bei Seibold.

Traubenzucker
bei Carl Veil.

Häringe,
neue holländische bei
Ed. Stüber.

Beim Herannahen langer Abende empfiehle ich meine aus 2300 Bänden bestehende

Leihbibliothek
zur gefälligen Benützung unter Zusicherung solider Bedienung.
L. Euchner, Buchbinder.

Mobilair-Versicherungen aller Art für diese im Jahr 1812 gegründete, somit älteste und anerkannt solide Anstalt Deutschlands nehmen zu festen und billigen Prämien jederzeit entgegen und sind zu Ertheilung näherer Auskunft und unentbehrlicher Verabsolutung von Antrags-Formularen und Versicherungs-Bedingungen gerne erbtätig.

Im August 1866. die concessionirten Agenten:

in Schorndorf G. Nippmann z. Anter,
Beutelsbach Ch. Schmid, Kupferschmied,
Schornbach Johs. Nichele, Gemeindepl. und Sonnenwirth,
Adelberg Bischoff, Wundarzt.

Schorndorf.

Lößlund's

**fouzentriertes Nahrungsmittel
für Kinder, Schwächlinge und Genesende dargestellt aus
Liebig's Kinderpulver.**

Ein Ersatz für Muttermilch, Arrowrot, Mehlsbrei usw. Dieses neue Nahrungsmittel empfiehlt sich durch Wohlgeschmack, einfache Gebräuchsweise und außerordentliche Erfolge.

Niederlage bei

Gegenstände für die Kunstfärberei von

Albert Schumann in Esslingen

werden fortwährend in Empfang genommen durch

Christ. Fried. Kraiss Wittwe.

Schorndorf.

Auswanderer & Reisende nach Amerika

befördert auf vorzüglichen dreimastigen Segelschiffen, so wie mit den prachtvollen Dampfern des „Norddeutschen Lloyd“ und können Verträge zu den laufenden billigsten Überfahrtspreisen jederzeit abgeschlossen werden bei

dem concessionirten Agenten Sternwirth Schaal.

Über die Zeit der Most- und Wein-Bereitung ist außer den gewöhnlichen Apotheker-Artikeln: als reiner Weingeist, Weinsteinsäure und Weinstein auch noch

bester Traubenzucker in beiden hiesigen Apotheken billigst zu haben nebst genauer Auskunft über die Anfertigung der Getränke mit solchen.

Frischer Braubierzeng ist wieder zu haben bei Grossmann z. Schwanen.

Großglocken-Gebühr bei dem Unterzeichneten in Empfang nehmen.

Forstwachtmeister Gruber.

Mein Haus bei der Kirche mit 3 Wohnungen, Scheuer und einem guten Keller, welches seiner Räumlichkeiten wegen zu jedem Gewerbe sowie zur Dekonomie passend ist, ist mir ernstlich feil. Heinr. Pfleiderer's Be.

Ein solides Mädchen, welches einer größern Haushaltung im Kochen und den sonstigen Geschäften vorstehen kann, findet bis Martini eine Stelle.

Zu erfragen bei Apotheker Grünzweig.

Schorndorf. Einen leichten Kutschwagen und 4 Handwägen verschiedener Größe verkauft Jakob Strähle, Schmied.

Ein schönes halbgelisches, trächtiges Mutterschwein hat zu verkaufen Carl Hammer.

Einen noch guten Ovalofen samt Stein verkauft G. F. Schmid Neue Straße.

Haubersbronn.
Der Unterzeichnete fertigte im Frühjahr des Jahres den Herrn Werkmeister Schmidt und Dillenius eine Dohle an der neuen Straße von Schorndorf nach Haubersbronn, wofür ihm ein Verdienst von 40 fl. 6 kr. hätte zukommen sollen, dafür aber nach vielen Hin- und Herlaufen nur 29 fl. 50 kr. empfing, somit einen Verlust von 10 fl. 16 kr. hat; welche Handlungsweise er auf diesem Wege veröffentlicht.

Michael Benz, Maurermeister.

Mittelschlechtbach.
Oberamts-Welzheim.

Farren-Verkauf.
Unterzeichnet hat einen zweihalbjährigen und einen dreijährigen fehlerfreien Farren,

Simmenthaler Rasse, zu verkaufen unter Garantie der Brauchbarkeit zur Nachzucht.

Georg Erb.

Grunbach.
Einen noch ganz neuen Webstuhl auf welchem 2 Ellen breite Ware gemacht werden kann, hat zu verkaufen

Immanuel Gottlob Fischer.

In einer frequenten Bäckerei auf dem Lande findet ein braver junger Mensch fogglich eine Stelle! Wo? sagt die Redaktion.

Nächsten Sonntag haben

Back-∞ Tag

Krieg. Entenmann.

Sonntag.
C. Junginger z. Sonne.

Über Vermehrung des Obstmostes mit Traubenzucker.

Dieselbe ist in diesem Jahre in unserer Gegend, wo Geld und Obst mehr oder weniger rar ist, wohl der Beachtung wert, indem bei rationellem Verfahren ein gesundes, kräftiges und immerhin um mehrere Gulden billiger zu stehen kommendes Getränk dargestellt werden kann. Die bisher in diesem Blatte veröffentlichten Vorschriften entsprechen in Beziehung auf das Endresultat, d. h. das Product der gelungenen Gährung, der Verwendung von etwa 16 Sri. Obst auf den Eimer.

Nachstehend folgen 2 Vorschriften, welche der Verwendung von 19 und 21 Simri Obst auf den Eimer entsprechen und ebendashalb ein kräftiges und haltbares Getränk geben.

Auch sei hier gleich angefügt, daß eine weitere Verwendung von je 4½ Pfund Traubenzucker der Verwendung von je 1 weiterem Simri gutem Obst; sowie der gleich nach dem fertigen Most ins Fass zu bringende Zusatz von je 1 Maas reinstem Weingeist der Mehr-Verwendung von je stark 2 Simri gutem Obst auf den Eimer entspricht, so daß auf Grund dieser Angabe jedes selbst seinem eigenen Wunsche nach Stärke oder nach Bildigkeit entsprechend seinen Most besser oder geringer machen kann.

Die Berechnung beruht darauf, daß auf Grund zuverlässiger chemischer Analysen der Alkohol-Gehalt eines guten Mostes 5%, der Säuregehalt 0, 5—7% beträgt und daß 110 Pf. bester künstlicher Traubenzucker auf den Eimer Wasser nach der Bergähnung dieser 5% Alkohol entspricht. Die folgende Berechnung, entsprechend der Verwendung von 19 und 21 Simri guten Obstes wurde vorgenommen, weil anzunehmen ist, daß heuer viele Leute wegen der Geldverhältnisse nicht gerade etwas Vorzügliches von Getränke sich werden machen wollen, sondern mehr darauf aus sein werden, ein gutes und 1 Jahr haltbares Getränk anzufertigen. Wie man es besser machen kann, steht vorn an, sowie weiter unten.

Zu 1 Eimer:

entsprechend 21 Simri Obst nehme man:
10 Simri Obst
50 ü besten Traubenzucker
½ ü Weinsteinsäure
½ ü Weinstein.

Kommt beim Preis von 1 fl. 36 fr. für das Simri Obst auf etwa 24 fl. ohne die Anfertigungskosten; bei billigerem Obst-Kauf entsprechend billiger.

Zu 1 Eimer:

entsprechend 19 Sri. Obst nehme man:
8 Simri Obst
50 ü besten Traubenzucker
¾ ü Weinsteinsäure
¾ ü Weinstein.

Kommt beim Preis von 1 fl. 36 fr. für

das Simri Obst auf etwa 21 fl. ohne die Anfertigungskosten; bei billigerem Obst-Kauf entsprechend billiger.

Wer dann gerne noch etwas mehr ausgiebt, nehm auf den Eimer noch ½ ü, (also im Ganzen 1 ü) Weinstein, sowie 1 Maas reinstem Alkohol.

Durch die Mehr-Auslage von etwa 1 fl. 10 fr. wird die Haltbarkeit und Güte seines Getränks wesentlich erhöht. 1 Hand voll Salz auf den Eimer kann genommen oder weggelassen werden, es vermehrt jedenfalls auch etwas die Haltbarkeit des Mostes, sowie es ihm etwas wenig Geschmack (Ausdruck) geben wird.

Die Farbe (Couleur) anbelangend, kann jede Haushalt gewünschten Falles selbst durch Rösten von ¼—½ ü Zucker bei mäßigen Kohlenfeuer bis zur schwarzbraunen Färbung und nachheriges Ansäußen mit kochendem Wasser darstellen.

Verschiedenes.

Stuttgart. Se. K. Majestät haben vermöge höchsten Dekrets vom 9. September 1866 dem Oberamtsrichter Wellnagel zu Schorndorf das Ritterkreuz höchst Ihres Friedrichs-Ordens zu verleihen geruht. (St.-A.)

Stuttgart, 8. Sept. Ein Beamter unseres Kriegsministeriums ist mit der Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfes über allgemeine Wehrpflicht nach preuß. Muster beauftragt.

Wäschchenbeuren, 9. Sept. Eine erschütternde Heimsuchung Gottes traf die hiesige Gemeinde am Heste Mariä Geburt. Während Vormittags wieder einmal ein herrlich blauer Himmel das Auge ergötzte, zog Nachmittags 2 Uhr ein Gewitter heran, das unter orkanartigem Sturm und Regen drei gewaltige Donnerschläge entsandte; alsdals verbreitete sich die entsetzliche Nachricht, der Blitz habe fünf Personen auf dem Felde getötet. Zur Stelle des Unglücks stand man eine liebe Mutter mit drei der bravsten Kinder im Alter von 24, 17 und 13 Jahren und eine weitere brave 33 Jahre alte Frau entseelt am Dehdwagen liegen, unter welchem sie Schutz gesucht hatten. Außer am ältesten Sohne fanden sich an keinem der übrigen Verunglückten Brandspuren. Das liebe 13jährige Mädchen lächelte wie stets im Leben auch im Tode noch. Der Schmerz und Jammer der beiden Gatten und Geschwister läßt sich denken; sie wollen sich nicht trösten lassen. Alle fünf Verunglückte wird ein Grab umschließen. (D. B.)

München, 10. Sept. Dem Vernehmen nach wird Graf Bismarck den Hausorden des heiligen Hubertus, Bayerns höchsten Orden, erhalten.

Berlin, 12. Sept. Die „Nord. Allg. Zeit.“ sagt: Das Herreibreden der orientalischen Frage dürfte Preisen in der Regelung Norddeutschlands föhren und die Aufmerksamkeit von der Gestaltung der deutschen Verhältnisse ablenken. Wir bezwecken fast, daß die orientalische Frage diesmal eine friedliche Wendung nehmen werde.

Marshall, 9. Sept. Athen, 4 Sept. Die Generalversammlung der Griechen verwarf die Vorschläge des ägyptischen Generals.

Auf die Zumuthung des Paschas von Epirus, eine Treuerklärung an den Sultan zu unterzeichnen, flohen die Bewohner von 40 christlichen Dörfern in die Berge und proklamirten ihre Unabhängigkeit.

Paris, 11. Sept. Die Union prophezeit Preußen eine ungünstliche Zukunft. Sie nimmt namentlich Anstoß daran, daß Herr v. Bismarck eine Annexion nach der andern der Kammer vorgelegt, und weiß wohl, wo das am Ende hinaus will. Die Sprache die Dr. Wagner dem polnischen Abgeordneten Herrn Potowsky gegenüber geführt hat, reizt ihren Zorn und sie ruft aus: „Die Sprache Preußens ist eine Saat, die nicht verspricht, gute Früchte zu tragen. Heute siegreich denkt diese Macht nicht daran, daß der Sieg unbekämpft ist, und daß diejenigen, die jetzt das Haupt gebrochen haben, es wieder erheben können.“

Paris, 8. Sept. Selbst die wärmsten Freunde Preußens erkennen an, daß die preußische Regierung und Kammer einen gefährlichen Vorgang geschaffen haben, indem sie sich bedingungslos für das Recht der Eroberung, für das Recht des Stärkeren aussprachen. Wer

sich hierzu bekennt, übernimmt damit auch die Pflicht immer der Stärkere zu bleiben. Nun ist von einer Reorganisation des Heeres in Österreich die Rede, durch welche der Stand derselben auf das doppelte erhöht werden soll. Hier werden ähnliche Pläne geprüft, und es hat gewiß seine Bedeutung, daß der Moniteur heute an der Spiz seiner faits divers die Mithaltung stellt: der Kaiser habe das neue Gewehr Chassepot endgültig angenommen. Kurz dem europäischen Frieden und dem Geldbeutel der Steuerpflüchtigen dürfte das moderne Völkerrecht, zu dem man sich in Berlin bekennt, nicht eben zu staaten kommen. (A. 3.)

London. Wiedrym hat an der Küste von Suffolk, und zwar unweit der Stelle, wo unlängst der „Bruiser“ sank, ein Zusammentreffen von zwei Dampfern stattgefunden, der wie damals den Untergang des einen derselben zur Folge hatte. (A. 3.)

Newyork, 30. Aug. Von Neujahr bis zum 8. August d. J. langten in Newyork 155,799 Einwanderer an, eine Zahl die größer ist, als in irgend einem früheren Jahre, und laut Bericht die des vorigen um 55,033 übersteigt. (N. C.)

Malta, 8. Sept. Man meldet von der Insel Candia unter dem 2., daß die türkische Armee Demonstrationen gegen die Insurgenten gemacht hat, welche in drei Lager vertheilt sind und sich auf den Kampf vorbereiten. Man versichert, die Mission Mustaphas sei gescheitert und die Insurgenten hätten die Erlösung der Steuern abgewiesen und blieben dabei, die Vereinigung Candias mit Griechenland zu fordern.

Marie und Maria.

Novelle von Ottlie Wilbermuth.

(Fortsetzung.)

Es war Vorabend der Hochzeit. Die Gräfin war in die Stadt gefahren, um noch manches für ihre Abreise zu besorgen. Georg hatte heimlich einen Pavillon an einer entlegenen Stelle des Gartens zu einem reizenden Blumentempel umgeschaffen, das obere Zimmerchen darin aber mit den schönsten Ansichten

aus Spanien geschmückt; damit wollte er nach der Mutter Ursula Maria überraschen.

Nun ging er nach ihrem Zimmer, um sie zu einer kleinen Fahrt auf dem See abzuholen, — da lagen in prächtigem Glanz die Brautgewänder für morgen ausgebreitet, die schwere, schimmernde weiße Altarkrone, der duftige Schleier mit der Krone von Myrthen- und Orangenblüthen, der Schmuck von Perlen und Brillanten, als ob es Feen und Elsen zusammengetragen hätten.

„Die gnädige Comtesse sagten, daß sie eine Strecke weit mit der gnädigen Frau Gräfin fahren wollten,“ sagte ihm die neuangemene Kammerfrau, „sie wollen zu Fuß nach Hause gehen.“ Das war ein seltener Entschluß von Maria, die seit jenem Sturz all ihre jugendliche Rechtheit verlassen zu haben schien. Er beschloß, sie aufzuhören; sie konnte von der Landstraße aus nur einen Weg gegangen sein, einen reizenden Fußpfad durch Gebüsch, den er sie schon geführt. Rasch ging er hinaus, um ihr dort zu begegnen.

Und er verfehlte sie nicht. Auf einer Bank unter Bäumen, auf einer leichten Anhöhe, die lieblich abgegrenzt, einen Blick auf den blauen See und den Montblanc gewährte, wo er früher schon mit ihr gesessen, da ruhte sie wieder, innig angeschmiegt an einen fremden Mann, einen schönen jungen Mann mit schwarzen Bart und dunklem Angesicht, und sie blickte an dem Fremden auf mit so strahlenden Blicken, wie Georg sie nie von ihr gesehen; ihr Auge hatte seinen Glanz, ihre Wangen ihre Blüthe wieder, ihre Stimme so süß, innigen Klang, — der dort war ein besserer Arzt, als der deutsche Mediciner.

Dunkelglühend vor Wuth und doch sprachlos, wie an allen Gliedern gelähmt, stand Georg hinter dem Gebüsch, durch das er herausgekommen, und starre auf das schöne Paar, das seine Nähe nicht ahnte. Sollte er her vorstürzen und den fremden Sohn zur Menschenfahrt ziehen? — er war freilich nur mit seinem Spazierstöckchen bewaffnet; neben dem Spanier dort, — denn dafür hielt er ihn, lag wenn ihn nicht alles täuschte, eine Pistole, eine seltsame Waffe zum Rendezvous mit einer Dame. Nun, die fürchtete er nicht; er fühlte in diesem Augenblick der Wuth Kraft genug in sich, den Burschen samt seiner Pistole zu packen, zu erwürgen, in den See zu schleudern, — aber es war doch etwas in ihm, das ihn zurückhielt. Es war nicht Feigheit; es war der Blick auf Marias strahlendes Angesicht, der ihn mit Wuth und mit unsäglicher Trauer erfüllte und doch seinen Arm zurückhielt. Hatte er ihr Leben gerettet, um sie elend zu machen?

Er wandte sich und ging zurück mit Gefühl unsäglicher Bitterkeit. So war sie, die er geliebt, verehrt wie ein höheres Wesen, so war sie eine Spanierin, wie man sie sonst geschildert, die den Geliebten einläßt, wenn der Ehemann den Rücken wendet, und die Madonna verhüllt, damit sie nicht zusieht, ein Weib aus dem Lande, wo die vermählte Frau noch eine Schutzwache braucht für ihre Jugend. Aber warum hatte sie ihn betrogen, ihn, den armen, deutschen Doktor, der ihr ja nichts bieten konnte, als sein dummes, redliches Herz? — sein redliches Herz? Es war nur eine leise Stimme in seinem Innern, die so fragte, die ihn mahnte an eine Liebe, die auch er von

sich geworfen, — die er bestrogen, wollte er sich nicht gern sagen; der bittere, heiße Gott über sie, die ihn so schmählich getäuscht, ließ keine andere Stimme laut werden. Wollte er fort, diese Nacht noch, hinaus in die weite Welt, in den Tod vielleicht! Was kümmerte ihn das Leben? Oder wollte er den Morgen kommen lassen und die Stunde der Trauung und sie dann erst niederschmettern mit der Anklage ihres Herrn? Schonung war er ihr nicht schuldig, sie hatte ihn auch nicht geschockt.

Er war zu müde an Seele und Leib, um überhaupt etwas bedenken oder unternehmen zu können; er warf sich angekleidet aufs Bett und lag schlummerlos oder in schweren, unheimlichen Halbdämmen, die schlimmer sind als Schlaflosigkeit.

Der Morgen dämmerte; matt und schwer erhob er sich aus seiner dumpfen, unregelmäßigen Ruhe, immer noch zu müde, zu betäubt, um einen Entschluß zu fassen. Die Trauung sollte früh stattfinden, auf acht Uhr war der Wagen bestellt, der sie nach Genf in die katholische Kapelle führen sollte. Georg hatte den Kammerdiener fortgeschickt und saß, zerbrochen an Seele und Leib, in seinem Fauteuil, das prachtvolle Dejeuner in Silber unberührt vor sich. O, das alles ein Traum gewesen wäre! Das er auf seinem Rohrstuhl saße in seinem beschlednen Doktorlogis zu Vulverdingen, und Frau Hartung trate ein mit der eingeschlagenen Kaffeetasse und dem Brötchen. Er freilich hätte nicht mehr hinzutrezen mögen, um Prozis zu werben, aber er war ja so jung gewesen, — jetzt freilich kam er sich alt vor, — gealtert in einer Nacht! — Das Warten wäre am Ende nicht so schwer gewesen im Gedanken an das sanfte Angesicht, dem ein helles Freudentlicht aufging, so oft er kam.... Das war nun alles vorüber.

(Fortsetzung folgt.)

Heute den 15. Septbr. sind es 522 Jahre, daß Graf Eberhard II. und Ulrich IV. von Württemberg von dem Pfalzgrafen von Sübingen, welcher damals in Schorndorf verweilte, Böblingen mit Darmstheim und Dagsheim um 14,500 T. Heller erkaufen.

Mäthsel.

Kräftigem Stamm entstammt ich, dem Riesen meines Geschlechts. Aber ich selber bin leider nur klein und gering. Sonst zwar wüsste von mir genährt die Sterblichen kräftig. Doch dem verachteten Thier gibt man jetzt nur mich viele.

Auslösung des Quadratrahms in Nro. 67:

G R A S
R O M A
A M O R
S A R G

Fruchtpreise.

Schorndorf den 11. September 1866.

Getreidegattungen.	Baht der verkaufen Centner.	Mittelpreis pro Centner.
Kernen	10	7 18
Roggen	—	—
Berste	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Urziger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No 74.

Dienstag den 18. September

1866.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Eigentums-Verkauf.

Die von der verstorbenen Johanna Michaela Walz, Amtsdieners Witwe von hier hinterlassene Liegenschaft, bestehend in:

W. 21. Rath. Bonnacker, im Scheckenwinkel.

W. 10, 6. Rath. Adenauer der Grauhalden.

W. 10, 6. Rath. Adenauer der Schorndorfer Straße kommt auf den Antrag der Gebrauch am nächsten Montag, den 24. September, Nachmittags 2 Uhr, auf dem heutigen Rathaus zum öffentlichen Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Schorndorf den 17. September 1866.

Stadtschultheißenamt.

Frasch.

Morgen Mittwoch Abends

4 Uhr Schießübung auf

Stand und Feld.

Der Schultheißenmeister.

Frasch.

Freitag den 21. September

von Vormittags 8 Uhr an;

allerlei Hausrath, Feld- und Hand-

geschirr, alt Eisen und sonstige Vorräthe.

Die Liebhaber werden hierzu eingeladen.

Die Löbl. Schultheißenämter, Ober-

und Unterurbach, Haubersbronn, Miedelsbach,

Steinenberg, Schorndorf, Weiler,

Winterbach, Hebsack, Geradstetten,

Günzburg, Schlichten, Oberbergen werden

höchst erlaubt vorstehenden Fahrzeugver-

kauf durch Ausschreiben veröffentlichen zu lassen und die Gebühr hierfür durch die Boten nachnehmen zu wollen.

Post-Berwalter Aldinger.

Oberurbach.

Schrub - Verfall.

Schultheißenämter ver-

kauf gegen baare

Bezahlung im

Ausschreib:

am Freitag den 21. September

von Morgens 7 Uhr an;

Bücher, Mannskleider, Frauenkleider,

Bettgewand und Leinwand, worunter ein

größeres Quantum flächigen und reuften

Tuch, Flachs.

Soweit es noch reicht;

Meß-, Zinn- und

Kupfergeschirr.

Am Samstag den 22. September

von Morgens 7 Uhr an;

Meß-, Zinn- und

Kupfer-Geschirr,

Küchengeschirr von Eisen,

Porzellan,

Holz, Glas, Stein-

gut, Schreinwerk,

worunter 1 Sophia;

gepolsterte Sessel,

1 Aussatz- und 1 Pier-

Komode, 2 doppelte Kleider-

Kästen, Bettladen, 1 Klä-

vier u. s. w.

Schultheißenamt.

Frasch.

Ausschreib.

Die Winterschaf-

waide, welche mit

225 Stück befa-

ren werden darf,

wird Samstag den

22. Mittags 12

Uhr auf hiesigem Rathaus verpachtet.

Bei angemessenem Erlös folgt der Zu-

schlag sogleich ohne Nachgebot, Auswär-

tig.

von Vormittags 8 Uhr an:

Leinwand, Küchengeschirr, durch alle

Rubriken, Schreinwerk.

vier u. s. w.